

Begleitung und Fl. markirte nur gelegentlich andre Partien – ergriff mich die Musik fast zu Thränen (trotz der albernen Worte). Damals war ich, man, von Wagner wie vergiftet.

3/2 Nach Badner Zugversäumnis Stadt, Besorgungen.

Nm. am W. L.

4/2 Vm. bei Felix Speidel.

Nm. dictirt „W. L.“–

Weiter dran gearbeitet.–

Sturm, Föhn.– Verdüsterung; Ohrenjammer.

5/2 Vm. Schauspieler Prechtler begegnet, der mir sein neues Haus zeigte und mir von seinem damit verknüpften Ärger erzählte.

Nm. kam Richard, dann Wassermann.– Über Wohnungsmöglichkeiten, über Urtheile von Künstlern übereinander.

Am W. L.–

Frau Tannenzapf in Sachen der englischen Übersetzung vom „Weg ins freie“.–

Bei Mama. En fam.

6/2 Vm. und Nm. am „Weiten Land“.

Abends im Novitäten Concert des Konzertvereins. U. a. dirigirte Walter seine 1. Symphonie. Voll Talent und Temperament. Viel Mahler. Neigung zum selbstbiographischen in seiner Musik. (Überhaupt, die Indiscretion der Componisten, das wäre ein Capitel.)

7/2 S.– Vm. in dichtem Schneefall spazieren.

Zu Tisch Mama und Arthur Wilhelm.–

Frau Feldmann, Budapest, um Übersetzungsrechte. Mit Mama Leonore Nr. III.–

Mit O. gegen Abend spazieren.

Weiter am W. L.

8/2 Vm. dictirt Briefe, W. L.–

Nm. am W. L.

Um 7 plötzlich erschien Salten. „Ich weiß Sie haben Gäste... will Sie nicht lange stören... ich möchte gern, daß auch O. dabei wäre...“ „Julie W. war eben bei mir, erzählte mir, Sie hätten den Eindruck ich ziehe mich von Ihnen zurück...“ „Mißverständnisse“ „Die Bemerkung auf dem Tennisplatz ‚das ist ja nur ein Glied in der Kette‘... bezog sich nur auf die Vorgänge auf dem Tennisplatz, nicht auf unser Verhältnis...“ „daß Sie mir kein Wort über die Novelle (‚Friedrich der Schöne‘) sagten, die ich Ihnen an dem selben Vormittag auf dem Tennisplatz übergeben, hat mich befremdet...“ U. s. w.– „Besonders peinlich war mir, daß die Kainzgeschichte damit zusammenfiel und Sie